



- Altare:**
1. Hauptaltar der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria
 2. Hl. Ignatius von Loyola
 3. Mariä Verkündigung
 4. Hl. Franz Xaver
 5. Hl. Johannes Nepomuk
 6. Hl. Joseph
 7. Hl. Barbara
 8. Hl. Anna
 9. Schmerzensmutter (Mater Dolorosa)
 10. Hl. Florian
 11. Hl. Antonius von Padua



Klatovské katakomby, z.s.
 Denisova 148/II, Klatovy, tel.: 376 320 160
 rezervace pro organizované skupiny:
 rezervace@katakomby.cz
 www.katakomby.cz



JESUITENKIRCHE IN KLATOVY



Kirche der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria und des Heiligen Ignatius bildet zusammen mit dem Schwarzen Turm die Dominante des Klattauer Platzes. Um die Kirche zu bauen und zu dekorieren, luden die Jesuiten eine Reihe bedeutender Künstler ihrer Zeit nach Klatovy ein.

Der Bau wurde 1656 vom Carlo Lurago begonnen, einem Architekten italienischer Herkunft. Die Fundamente zur Kirche legte Lurago in der Ecke des Platzes an der Stelle einer älteren Jesuitenresidenz und der Schule, widmete sich jedoch eher dem Bau des nahegelegenen Kollegs. Erst zehn Jahre später, nachdem Giovanni Domenico Orsi, ein anderer italienischer Architekt, die Bauleitung übernahm, kamen die Bauarbeiten an der Kirche in Bewegung. Bis zu seinem Tode schaffte Orsi die vordere Hälfte der Kirche, die Doppelturmfrontfassade und

das Kirchenschiff einschließlich Krypten zu bauen. Die Kirche wurde in dem Jahre 1677 geweiht. Ein großer Stadtbrand machte 1689 das prachtvolle Werk zunichte, aber die Jesuiten gingen an die Arbeit schnell wieder heran. Die endgültige Form erschuf dann Christoph Dientzenhofer, ein berühmter Baumeister des böhmischen Spätbarocks. Die erste heilige Messe fand am 31. 7. 1717, Gedenktag Hl. Ignatius, statt. Spätere Umbauten der Kirche realisierte dann Kilian Ignaz Dientzenhofer, der die Frontfassade mit drei Steinportale ergänzte. Die Kirche, deren Bau lange sechzig Jahre dauerte, wurde zur Perle der Barockarchitektur Westböhmens.

Beim Blick in den Innenraum überrascht die Kirche mit ihrer Größe. Der Eindruck wird noch durch barocke Fresken verstärkt, die die Illusion eines weiteren Raumes schaffen. Dank der optischen Täuschung entsteht die Illusion, als ob die Kirche hinter dem Hauptaltar weiter geht oder die Decke

der Kuppel erhöht ist, was aber nur eine meisterhafte Malerei ist. Die Fresken schuf der schwäbische Maler Johannes Hiebel, der vor allem durch seine spätere Tätigkeit im Prager Clementinum bekannt wurde.

Die reiche Ausschmückung der Kirche wird durch eine großartige Orgel ergänzt. Sie ist ein Werk des Orgelbauers Johann Adam Kannhäuser und stammt aus dem Jahre 1714. Aber schon zehn Jahre später kam es zu einem gründlichen Umbau des Instruments. Er wurde von dem jungen, jedoch später sehr berühmten Orgelbauer Tomáš Schwarz durchgeführt, der in den Jesuitenorden gerade in Klatovy eingetreten ist. Interessant sind unter anderem Seitenillusionenfelder des falschen Holzpfifenwerks, die den Eindruck erwecken, dass das Instrument viel größer ist und die gesamte Chorbreite einnimmt.

Die Kirche wurde in den Jahren 2018–2021 einer bedeutenden Renovierung unterzogen, die die Reparatur der Außenfassade sowie der Statuen an der Frontfassade beinhaltete. Auf dem Gipfel des Ziergiebels zwischen den Türmen wurde eine Kopie der Statue der Immaculata (Unbefleckte Jungfrau Maria) angebracht. Im Innenraum wurden Deckenfresken, Stuckdekoration, Vorderaltäre und die Kanzel restauriert, auch die Orgel wurde gründlich saniert. Der Bauträger der Renovierung war das Bistum Pilsen mit finanzieller Unterstützung von IROP, Ministerium für regionale Entwicklung, Pilsner Region, Stadt Klatovy und weiteren Spendern.

